

Johannes 20,24-31

14. Woche: 01.04. – 07.04.2018

zweifeln, Thomas, Auferstehung

Zweifeln ist erlaubt!

1. Erklärungen zum Text

Vorgeschichte: Jesus wurde verurteilt und gekreuzigt. Am dritten Tag ist er auferstanden und zeigte sich seinen Jüngern. Einer der Jünger fehlte jedoch – Thomas. Unsere Bibelstelle beginnt, als die Jünger dem Thomas von der Auferstehung Jesu berichten.

V.24.25: Thomas ist einer der zwölf Jünger. Er gehörte dem engsten Kreise Jesu an. Wir lesen, dass er auch *Didymus* genannt wird, das bedeutet Zwilling. Als die anderen Jünger ihm von ihrem Erlebnis erzählen, scheint die Auferstehung für Thomas unfassbar. Er will sicher sein, dass es sich bei dem Bericht nicht um eine Täuschung oder eine Art Vision handelt. Es reicht ihm nicht, dasselbe zu erleben wie die anderen Jünger, er will noch mehr. Er will Jesus mit möglichst vielen Sinnen erfassen und die Wunden nicht nur sehen, sondern auch anfassen. Thomas will gern an die Auferstehung glauben, aber ohne die eigene Erfahrung kann er es nicht. Durch Thomas, der doch so viel mit Jesus erlebt hat, wird deutlich, wie schwer es auch den Jüngern fiel, an die Auferstehung zu glauben.

V.26.27: Am nächsten Sonntag sind die Jünger wieder beisammen, diesmal ist Thomas bei ihnen. Auch wenn er etwas verpasst hat und die Berichte der anderen nicht zweifellos glauben kann, so ist er immer noch Teil der Gemeinschaft. Als Jesus dazu tritt, wiederholt er indirekt die Forderungen des Thomas und erfüllt seinen Wunsch. Jesus kennt Thomas und weiß, was dieser zu den anderen Jüngern gesagt hat. Er kennt seine Wünsche und auch seine Zweifel und ist extra wegen ihm wiedergekommen, da es ihm sehr wichtig ist, dass Thomas glauben kann.

V.28: Das einzige, was Thomas macht, als Jesus vor ihm steht, ist „*Mein Herr und mein Gott!*“ zu sagen. Damit bekennt er Jesus als Gott, zeigt, dass er nun glaubt und verdeutlicht seine persönliche Beziehung zu ihm.

V.29-31: Hier wird direkt eine Brücke zu uns heute geschlagen. Wir sollen glauben, auch ohne dass wir Jesus direkt gegenüberstehen. Der Zweck des Johannesevangeliums ist es, einige Berichte und Zeugenaussagen zu erfassen, damit wir dadurch glauben können.

2. Bedeutung für heute

Verpasst!

Wie muss Thomas sich geärgert haben, dass er in der entscheidenden Situation nicht da war! Wie oft habe ich selbst Angst, nicht dazuzugehören, wie oft möchte ich unbedingt immer dabei sein, um nicht DAS entscheidende oder besonders lustige Erlebnis zu verpassen. Aber egal wie sehr ich mich anstrenge, manchmal verpasse ich trotzdem etwas und bin dann neidisch. Auch in meinem Glaubensleben geht es mir ähnlich. Wie Thomas die Berichte der anderen Jünger gehört hat, so höre ich immer wieder, was andere Menschen mit Gott erlebt und was sie für besondere Erfahrungen und Erlebnisse gemacht haben. Manchmal tut es mir gut, diese Berichte zu hören, manchmal bin ich auch nur neidisch, dass ich kein solches Erlebnis mit Gott habe.

Ich will ein Zeichen!

Thomas hat so viel mit Jesus erlebt, er gehört zu seinem engsten Kreis. Trotzdem fällt es ihm schwer, an die Auferstehungsbotschaft zu glauben. Wenn schon Thomas Schwierigkeiten damit hatte, sollten wir da nicht viel mehr Verständnis mit den Leuten in unserem Umfeld haben, die nicht daran glauben können? Vielleicht dachte Thomas gar nicht mehr an die vielen Erfahrungen, die er selbst schon mit Jesus gemacht hatte, als die anderen Jünger ihm von der Auferstehung erzählten. Wenn andere von besonderen Erlebnissen mit Gott berichten, vergesse ich meine eigenen Erlebnisse und Erfahrungen manchmal, weil sie mir dagegen klein und unbedeutend

vorkommen. Thomas fordert in dieser Situation ein Zeichen von Gott, er möchte dieselben Erfahrungen machen wie die anderen. Jesus weiß von den Zweifeln des Thomas, er kennt seine Gedanken und erfüllt schließlich auch seinen Wunsch. Genauso kennt er auch uns, er weiß, wo es uns gerade schwerfällt zu glauben, wo wir etwas nicht verstehen und uns nach einem Zeichen von ihm sehnen. Er kennt jeden von uns in seiner ganz individuellen Lage. Manchmal schenkt Gott uns diese Zeichen, manchmal aber auch nicht. Wir haben keinen Anspruch darauf.

Du bist wichtig!

Jesus war es wichtig, dass Thomas glauben kann, er ist extra für ihn ein weiteres Mal zu den Jüngern gekommen. Genauso wichtig bist du mit deinen Fragen und deinen Zweifeln für Jesus, er möchte, dass du glauben kannst. Dafür schenkt er auch uns Zeichen, vielleicht sind sie nicht so offensichtlich, wie es Thomas erlebt hat, aber sie sind da. Außerdem haben wir viele Berichte von Wundern in der Bibel und wir haben Menschen um uns, durch die Gott für uns wirken kann. Jesus sagt, wir sollen glauben, auch ohne dass wir sehen. Als Hilfe schenkt er uns Berichte, an denen wir uns orientieren und denen wir glauben können. Die Bibel ist voll von diesen Berichten.

3. Methodik für die Gruppe

3.1 Spiel: Blind vertrauen

Einer freiwilligen Person werden vor der Tür die Augen und die Hände hinter dem Rücken verbunden. In der Zeit wird ein Parcours mit Stühlen, Tischen o. Ä. aufgebaut. Der Freiwillige muss diesen nun mit Hilfe von mündlichen Anweisungen der anderen durchlaufen. Im Anschluss wird er befragt, wie er sich dabei gefühlt hat. Nur den Worten der anderen zu vertrauen, ohne dabei etwas zu sehen oder zu ertasten, ist nicht immer leicht. Wir wollen selbst sehen und fühlen, um die Situation einschätzen zu können.

3.2 Text lesen

Lest gemeinsam den Bibeltext.

3.3 Wer war Thomas?

Um einen Eindruck zu bekommen, wie Thomas gewesen sein könnte, soll gemeinsam eine Art Steckbrief erstellt werden. Dazu bekommt jeder Teilnehmende ein paar Moderationskarten. Nun soll sich jeder einzeln mit dem Text und den Fragen beschäftigen: *Wer war Thomas und wie denkst du, war er? Was weißt du über Thomas?* – Helfen können dabei auch noch folgende Bibelstellen, in denen Thomas zu Wort kommt: Johannes 11,16; Johannes 14,5. Die Gedanken werden stichpunktartig auf den Karten festgehalten und am Ende dieser Phase kurz vorgestellt und an die Wand geklebt. Du kannst den Austausch gegebenenfalls noch mit Zusatzinformationen ergänzen.

Mögliche Ergebnisse:

- ein Zwilling (Didymus = Zwillings)
- später Missionar weit über Israel hinaus
- setzte sich für Gott ein
- (zumindest später) starker Glaube
- in dieser Situation ein Außenseiter, hat etwas verpasst
- nüchtern, will Beweise
- treu, er bleibt trotz Differenzen bei den Jüngern
- mutig, er bekennt, wer Jesus für ihn ist
- Teamplayer
- Vorliebe für klare Entscheidungen
- mutig und gleichzeitig zweifelnd
- ...

Die Teilnehmenden haben durch diese Aktion schon genauer in den Text geschaut und sich selbst damit und mit der Person des Thomas auseinandergesetzt.

3.4 Stationen

Im Weiteren können drei Stationen bearbeitet werden, in denen sich die Teilnehmenden mit der Bedeutung des Textes für ihr eigenes Leben befassen und sich in Kleingruppen darüber austauschen können. Die

Stationen werden als Gruppe durchlaufen. Bei jeder Station liegt ein Stationszettel mit verschiedenen Fragen. Je gemütlicher die Stationen gestaltet sind, desto besser.

Station I

- Die Jünger hatten ein intensives Erlebnis mit Jesus und Thomas hörte davon nur Berichte. Wie geht es dir, wenn du hörst, was andere mit Gott erlebt haben? Baut es dich auf? Bist du neidisch? Bist du skeptisch?
- Thomas hatte so viel mit Jesus erlebt, er hatte doch schon so viele Beweise! Warum zweifelt er jetzt? Wenn wir die großen Erlebnisse von anderen hören, vergessen wir vielleicht manchmal, dass wir selbst auch schon viel mit Gott erlebt haben. Was hast du mit Gott erlebt? Auch die kleinen Erfahrungen können für dich persönlich wichtig gewesen sein!

Station II

- Thomas stellt eine klare Zeichenforderung! Hast du Gott schon mal um ein Zeichen gebeten oder ein Zeichen verlangt? Hast du eins bekommen?
- In welchen Situationen bist du dir unsicher, was du glauben oder tun sollst und hättest gern ein klares Zeichen von Gott?
- Wie stellst du dir so ein Zeichen vor? Ähnlich wie es bei Thomas war?
- Dürfen wir überhaupt ein Zeichen fordern oder um ein Zeichen bitten?

Station III

- Wo geht es dir manchmal wie Thomas? Wo zweifelst du und wo fällt es dir schwer zu glauben? Wie gehst du dann mit deinen Zweifeln um?
- Weswegen können wir Thomas dankbar sein?

3.5 Liedvorschläge

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt

Ich laufe, ich falle

Lege deine Sorgen nieder

Fabienne Stille

Redaktionsmitglied, zuständig für FSD beim Deutschen EC-Verband, Kassel

E-Mail: fabienne.stille@ec-jugend.de